

Porträt

Therapie mit Pferden

Sonja Hoffmann arbeitet jetzt bei Miegersbach

Sonja Hoffmann ist geprüfte Reitlehrerin und ausgebildete Therapeutin. Seit neun Jahren lebt die gebürtige Münchnerin in der Gemeinde Odelzhausen; ihr Arbeitsschwerpunkt aber lag bisher in Gröbenried, wo sie und ihre fünf Therapiepferde Gast auf einer Reitanlage waren. Jetzt ist Sonja Hoffmann und mit ihr der Verein „Impuls“ für „pferdegestützte Therapie und integrative Jugendarbeit“

umgezogen: Am Ortsrand von Miegersbach bei Odelzhausen hat Hoffmann ein Areal gepachtet, auf dem eine kleine Reitanlage entstanden ist.

Einen idyllischen Platz hätte Hoffmann für sich und ihre Pferde kaum finden können: Stall, Koppel und Reitplatz liegen an einem kleinen, erlenbestandenen Bächlein; der Blick geht über grüne Wiesen und einen Teich; auf den Weiden nebenan grasen Kühe mit ihren Kälbern.

„Mein Wunsch war immer, meine Pferde so artgerecht und so naturnah wie nur irgend möglich halten zu können“, sagt die junge Frau. Sie wolle „fort von der üblichen Pferdehaltung“ und wolle auch den von ihr betreuten Kindern und Jugendlichen intensive Naturerlebnisse bieten können. Die Pferde von Sonja Hoffmann stehen jetzt nicht mehr in engen Boxen son-

dern in einem „Kaltluftstall“, in dem sie sich ganz nach Belieben entweder im überdachten, geschützten Teil oder aber im Freien aufhalten können. Meistens, erzählt Hoffmann, zögen die Tiere Letzteres vor: Selbst bei Regen gebe es draußen mehr zu sehen als drinnen. Und weil Pferde Herdentiere seien, wüssten sie es auch zu schätzen, dass sie jetzt in Gruppen und nicht mehr einzeln untergebracht sind.

Früher seien es vor allem körperbehinderte Kinder gewesen, die zu den Therapiestunden gekommen seien, erzählt Hoffmann, heute seien es oft auch verhaltensgestörte, psychisch kranke Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene, die von Ärzten und Psychologen, von

Frauenhäusern, vom Münchner Kinderzentrum oder anderen Einrichtungen geschickt würden. Bei ihrer therapeutischen Arbeit fungiere das Pferd keineswegs immer als Reittier sondern vor allem als Partner und „Ko-Therapeut“. Neben der eigentlichen Therapie gibt es noch ein breites Spektrum anderer Projekte. In einer Zeit massiver Reizüberflutung sei es wichtig, Kinder wieder hinzuführen zu phantasievollem eigenem Spiel und „zu Achtung und Wertschätzung der Natur“, sagt Hoffmann. *Renate Zauscher*



Sonja Hoffmann

Foto: Toni Heigl